



Online-Tool der Jungen Europäer/JEF Sachsen mit europapolitischen Positionen der Parteien zur Bundestagswahl 2017

Nur noch wenige Tage bis zur Bundestagswahl 2017, die oft als Richtungsentscheidung für Deutschland betitelt wird. Gilt das auch europapolitisch? Ist die Zukunft der Europäischen Union ein wichtiges Thema? Und was fordern die verschiedenen Parteien für und von der EU? Der Blick auf die Wahlplakate und das Anhören der Fernsehdiskussionen erwecken den Eindruck, als beschäftige man sich mit dem „Projekt Europa“ vor allem indirekt - über die Themen Migration oder EU-Beitritt der Türkei.

DEUTSCHLAND VOR DER WAHL - EU IM BLICK?

Aber es gibt durchaus dezidierte Standpunkte zu einzelnen europäischen Politikfeldern. Alle Parteien, die Aussicht auf Einzug in den Bundestag haben, befassen sich in ihren Programmen mit der Wirtschafts- und Währungspolitik - dabei besonders intensiv mit der Euro-Zone - und mit der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik. Die soziale Dimension der EU wird häufig thematisiert, ebenso die demokratische Weiterentwicklung auf institutioneller Ebene - erwartungsgemäß sehr unterschiedlich.

Die aktuellen Herausforderungen für Europa sind vielfältig - die Antworten darauf sind es auch. Wie umgehen mit den verschiedenen Interessen, Sorgen und Perspektiven in Europa? Wieviel Druck ist an manchen Stellen nötig und wie überwindet man unrealistisches oder engstirniges Festklammern an nationalen Kategorien? Die Bundesregierung - egal von wem geführt - muss nach der Wahl Weitsicht beweisen. Vielleicht kann eine neu belebte deutsch-französische Achse dazu beitragen?

VERANSTALTUNGSHINWEISE

11. Oktober 2017, 18 Uhr Neue Impulse aus Nordosteuropa? Estland und seine EU-Ratspräsidentschaft

Vortrags- und Diskussionsabend
Referent: Dr. Tobias Etzold, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
Ort: Europahaus Stuttgart
Eintritt frei. Um Anmeldung wird gebeten.

25. Oktober, ganztägig Europa erleben in Straßburg

Studienfahrt nach Straßburg mit Besuch des Europäischen Parlaments und Gespräch mit Vizepräsidentin Evelyne Gebhardt, MdEP in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Ipb)
Abfahrtsort: Stuttgart-Mitte
Anmeldung erforderlich

17. November, ganztägig Tagung zur EU-Investitionsinitiative und Europäischen Förderprogrammen für KMUs

u.a. mit EU-Kommission und Vertreterinnen und Vertretern des enterprisenetwork und in Zusammenarbeit mit dem Europa Zentrum Baden-Württemberg
Ort: Innenministerium Baden-Württemberg
Eintritt frei. Anmeldung erforderlich

27. November 2017, 18 Uhr Wo schlägt das Herz Europas? Auf der Suche nach einem europäischen Narrativ

Diskussionsabend u.a. mit „Pulse of Europe“ Stuttgart im Rahmen der gemeinsamen Reihe „Soziales Europa im Gespräch“ mit dem Katholischem Bildungswerk und der Ipb
Ort: Haus der Katholischen Kirche, Stuttgart-Mitte
Eintritt frei. Um Anmeldung wird gebeten.

Wenn Sie sich an- oder abmelden wollen, senden Sie uns bitte eine E-Mail.

Verantwortlich:
Dr. Stefanie Woite-Wehle

IMPULSE AUS NORDOST

DIE EU-RATSPRÄSIDENTSCHAFT ESTLANDS



Estland - die digitale Gesellschaft (Europas hoher Norden • Nordic by Nature & Culture) © 2016 Institut50plus

Die baltischen Staaten haben bei uns ein überwiegend positives Image. Vor einigen Jahren sprach man von den „baltischen Tigern“ wegen ihres beeindruckenden Wirtschaftswachstums nach dem Ende der Sowjetherrschaft. Die Finanzkrise hat einiges platzen lassen. Aber Estland macht nach wie vor durch seine moderne Infrastruktur und vor allem durch seine sehr weitgehende Digitalisierung von sich reden. Rund um die Hauptstadt Tallinn hat sich eine Art „Silicon-Valley“ etabliert. Außerdem ist Estland auf dem Weg zum „digitalen Staat“.

Ein anderes Charakteristikum Estlands ist seine direkte Nachbarschaft zu Russland und seine enge historische Verzahnung mit diesem mächtigen Nachbarn seit Beginn des 18. Jahrhunderts. Ein konkretes Erbe ist die große russischsprachige Bevölkerungsgruppe von ca. 30%. Ein weiteres Vermächtnis ist das sehr große Sicherheitsbedürfnis gegenüber Russland und eine entsprechend enge Anlehnung an den Westen durch NATO und EU. Auch den Euro übernahm Estland bereits 2011 - mitten in der Krise des Euroraums.

Am 1. Juli hat Estland zum ersten Mal die EU-Ratspräsidentschaft übernommen, die eigentlich an Großbritannien gefallen wäre. Seine Schwerpunkte sind u.a. - wenig überraschend - eine digitale Agenda für die EU und die Pflege der Östlichen Partnerschaft. Beide Themen sind hochaktuell und neue Impulse sind dringend notwendig. Das Motto der estnischen Ratspräsidentschaft lautet „Einigkeit durch Gleichgewicht“. Es geht dem kleinen Mitgliedsstaat darum, Offenheit und Schutz zu gewährleisten - eine wunderbare Mischung, die Europa sicher gut tun würde.